



Die Lage an der Ostfront. Weltbild

Der Wintertkampf im Osten

Die Initiative der Abwehr liegt bei uns

In zehn großen Vernichtungsschlachten hat die deutsche Wehrmacht in vier Sommer- und Herbstmonaten die bolschewistischen Angriffsbewegungen zerschlagen und dadurch den Wochensieger im Osten ein für allemal die Möglichkeit genommen, ihre Heeresabsichten auf das Reich und Europa durchzuführen. Nicht weniger als vier Millionen Bolschewisten sind in deutsche Gefangenschaft geraten, rund 300 Divisionen mit acht Millionen Soldaten und ihrem riesigen Kriegsmaterial vernichtet. Der harte Winter hat dann den deutschen Operationen für einen gewissen Zeitraum Halt geboten und den Übergang von der Offensive zum Abwehrkampf notwendig gemacht, wobei gewisse Vorrichtungen zur Sicherung der Abwehrfront durchgeführt werden mußten. Auf diese Wendung haben die Bolschewisten ihre großen Hoffnungen gesetzt. Nach dem Willen der Moskauer Machthaber sollten nunmehr die Bolschewisten zum Gegenangriff antreten und die deutschen Armeen endgültig aus dem Sowjetgebiet vertreiben. In Wirklichkeit sind aber diese Pläne der Sowjets rechtlos geblieben.

Als die Bolschewisten dem Zurückweichen der deutschen Kampftruppen folgten und den dabei gewonnenen Raum wieder besetzten, setzte in Moskau und in den Hauptstädten der sozialistisch-demokratischen Verbündeten ein wildes Triumphgeschrei ein. Man rief die Bolschewisten als die „großen Sieger“ im Osten und ländelte bereits den Tag an, an dem sie die deutschen Armeen endgültig über die Grenze nach Westen zurückvertrieben hätten. Tatsächlich können sie aber nicht einen einzigen Sieg vorweisen, der den deutschen Erfolgen im Herbst 1941 gleichkommen würde. Weder eine Vernichtungsschlacht noch eine Großumfassung können sie als Erfolge ihrer abwärtsgerichteten Angriffe buchen. Sie beschränkten sich auf frontale Angriffe gegen die planmäßig auf neue Abwehrstellungen zurückziehenden deutschen Truppen, ohne daß es ihnen jemals gelungen wäre, irgendwelchen größeren Verbund abzuschneiden, einzuflechten oder zu vernichten. Auch ihr Geländegewinn ist im Verhältnis zu den riesigen, von den Deutschen besetzten Räumen ganz unvorstellbar.

Und doch nicht ist es den Bolschewisten gelungen, die Kampftruppe des deutschen Heeres irgendwie zu beeinträchtigen. Trotz aller Unbilben des Winters, trotz Eiskälte und Schneeverwehungen haben die deutschen Truppen jeden bolschewistischen Angriffslustigkeitsverlust zum Scheitern gebracht. Die deutsche Kampfüberlegenheit und die bessere Führung hat sich auch in diesem Wintertkampf erweisen. Die Initiative der Abwehr liegt bei uns gewesen, sei es, daß die deutsche Führung die bolschewistischen Truppen gegen das deutsche Abwehrfeuer antreten und vernichten ließ, sei es, daß sie die erkannten feindlichen Angriffsbewegungen durch eigenes Artilleriefeuer im Keim erstickt oder durch wichtig geführte Gegenstöße den Gegner zurückwarf.

So führen die deutschen Soldaten an der asiatischen Front täglich erbitterte Abwehrkämpfe, aus denen sie stets als Sieger hervorgehen, obwohl sie fast immer zahlenmäßig in der Minorität gegen eine überlebende bolschewistische Heeresmacht sind. In dieser eifernen Abwehrfront des deutschen Ostheeres werden alle bolschewistischen Angriffe zerschlagen, und eines Tages wird auch der einstige Ostwiner weichen und der Weg für neue operative Bewegungen wieder frei werden. Dann wird der deutsche Soldat, der in tausend Abwehrkämpfen keine feindliche Heeresmacht gegenüber den Bolschewisten beweisen hat, im Angriff den Gegner endgültig zu Boden schlagen.

Wann sie kein Duna haben

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat der Labourabgeordnete Barker im Unterhaus gegen die englischen Seemissionäre vom Veder gezogen und sie in kaum verhüllter Form des Landverrats angeklagt. Sie hätten nämlich aus gewinnfahrenden Motiven heraus alles getan, um die Errichtung von Fabriken zur Herstellung von synthetischem Kautschuk in Großbritannien zu verhindern. Das sei, wie sich jetzt zeigt, eine verbrecherische Völlerei gewesen für die man auch das britische Versorgungsministerium verantwortlich machen müsse. Auch die Anlage von Aufbereitungsstellen für Aluminium sei von den Plantagenbesitzern hintertreiben worden. Heute müßte wertvoller Schiffraum dafür verwendet werden, Aluminium nach U.S.A. zur Neuproduktion zu senden, weil Großbritannien hierfür keine Fabriken besitze. Der Staatssekretär im britischen Versorgungsministerium, Mr. Wilson, hat auf diese Anklage hin nichts Besseres zu erwidern gesucht, als daß England mit den Vereinigten Staaten immerhin schon ein Abkommen getroffen habe, nach dem in U.S.A. synthetischer Kautschuk in großen Mengen erzeugt werden soll. Er hat sich also gerückt, daß die hochmächtigen Briten Deutschland verhöhrten, weil es schon lange vor dem Krieg die Buna-Produktion gewaltig steigerte.

Wieder U.S.A.-Tanter vererbt

Ein deutsches U-Boot verlor in Höhe der nordamerikanischen Küste den U.S.A.-Tanter „Audie Arrow“ von rund 800 Tonnen. Das U.S.A.-Marineministerium muß den Verlust nach diesem Tanter einzeichnen. 12 Überlebende des Tanter wurden in einem Hafen der U.S.A. gefunden. 2 weitere Mitglieder der Besatzung werden vermißt.

Fortdauer der schweren Abwehrkämpfe im Osten

Nordwestdeutsche Infanteriedivision besonders bewährt — 239 Sowjetflugzeuge vernichtet — 5 britische Flugzeuge in der deutschen Bucht abgeschossen

Das dem Führerhauptquartier, 8. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Mehrere Kräftegruppen des Feindes wurden durch Gegenangriff vernichtet.

Im Kampf gegen vielfache feindliche Überlegenheit hat sich die nordwestdeutsche 209. Infanterie-Division besonders bewährt. Innerhalb von vier Wochen hat sie mehr als 120 feindliche Angriffe abgewiesen und in zahlreichen Gegenangriffen harte feindliche Kräfte vernichtet.

In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 239 Flugzeuge. Davon wurden 117 in Luftkämpfen und 122 durch Flakartillerie abgeschossen. Der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 13 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika beibehaltene Kampftätigkeit.

In der Deutschen Bucht schossen am gestrigen Tage Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste aus einem britischen Bomberverband fünf Flugzeuge ab.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe im Nordteil der Ostfront

Berlin, 8. Febr. Während in der Mitte der Ostfront deutsche Truppen in heftigen Angriffen gegen die bolschewistischen Stellungen verschiedene neue Erfolge erlangten, kämpften im Nordteil der Ostfront deutsche Truppen in erfolgreichen Abwehrkämpfen am 6. und 7. 2. wiederholt heftige Angriffe der Bolschewisten zurück, obwohl das ungewöhnlich harte Winterwetter dieser Tage den deutschen Soldaten die Handhabung ihrer Waffen stark erschwerte.

Bei Schlüsselburg kam es so in der Nacht zum 6. 2. zu schweren Kämpfen, in deren Verlauf die deutschen Truppen einen harten feindlichen Angriff, dem ein ausgedehnter Artilleriebeschuß vorausgegangen war, erfolgreich und unter überaus hohen feindlichen Verlusten zurückschlugen.

Die schweren Kämpfe des Tages wurden am 7. 2. trotz

der schlechten Wetterlage an allen Abschnitten der Ostfront wirkungsvoll von starken Verbänden der deutschen Luftwaffe unterstützt. Nach bisher vorliegenden Meldungen vernichteten deutsche Kampfflugzeuge gestern in verschiedenen Abschnitten sieben Panzerkampfwagen, 167 bekannte und motorisierte Fahrzeuge, Kampfwagen und Lastkraftwagen des Feindes. In fünf geflogenen Tiefangriffen griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge besonders in der Mitte der Ostfront in die Erdbünde ein und erleichterten den angriffenden Infanteristen den Kampf. Zahlreiche Artilleriestellungen des Feindes wurden mit Bomben belegt und außer Betrieb gesetzt. Dabei wurden 7 Geschütze mittleren Kalibers, 2 schwere Geschütze und 3 Panzerabwehrkanonen der Bolschewisten vernichtet.

Erfolgreicher Stoß deutscher Panzerkräfte

Berlin, 8. Febr. Deutsche Panzerkräfte führten in den ersten Februartagen in der Mitte der Ostfront einen erfolgreichen Stoß gegen die bolschewistischen Stellungen, der infolge seiner Kühnen Durchführung für den Feind völlig überraschend kam und daher zur Einschließung von Teilen zweier bolschewistischer Schützendivisionen führte. Infolge wurden fünf Schützenregimenter des Feindes von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und eingeschlossen. In eingetragenen schweren Kämpfen wurde der Ring um diese feindlichen Kräfte immer enger gezogen. Versuche anderer bolschewistischer Einheiten, durch Angriffe gegen die deutschen Panzerverbände die eingeschlossenen Regimenter zu entsetzen, scheiterten an der entschlossenen Abwehr der deutschen Panzersoldaten, die nach zwei Seiten hin kämpfend den Feind überall erfolgreich zurückschlugen.

Auch Ausdrucksversuche der eingeschlossenen Bolschewisten trafen unter blutigen Verlusten vor den deutschen Panzerkanonen und den Stellungen der nachgezogenen deutschen Infanterie zusammen. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 7. 2. bereits meldete, wurden diese fünf eingeschlossenen feindlichen Regimenter vollständig vernichtet, wobei außer zahlreichen Kriegsgefangenen eine Menge bolschewistischer Kriegsmaterial als Beute eingebracht wurde.

Schwere Explosion in Tanger

Britischer Marineschlepper schunggelte Munition nach dem spanischen Hafen — Woher 24 Tote — Heftige Empörung in ganz Spanien — Protestdemonstrationen in Tanger — Belagerungszustand verhängt

Tanger, 8. Febr. (Wg. Hundwiedung.) Im Hafen von Tanger ereignete sich nach der Entladung einer Rüte aus dem englischen Marineschlepper „Ardale“, der von Gibraltar kam, eine schwere Explosion, durch die bloßer 24 Personen getötet und etwa 30 schwer verletzt wurden. Es stellte sich heraus, daß der englische Marineschlepper widerrechtlichweise Munition und Waffen von Gibraltar nach Tanger gebracht hatte.

Bei der Explosion brach auch eine Rüte auseinander, die umfangreiches und aufsehenerregendes arabisches Propagandamaterial enthielt, mit dem der Intelligenz Service und die britischen militärischen und zivilen Propagandaorganisationen die muslimanische Bevölkerung gegen die spanische Regierung aufzubringen und für ihre Zwecke zugänglich zu machen suchten.

Die Explosion war so heftig, daß drei in der Nähe befindliche Autos zerstört und das spanische Jochhaus am Kai stark beschädigt wurde. Die Opfer befanden sich hauptsächlich unter den vielen Menschen, die die Ankunft des spanischen Soldatenparks aus Algerien erwarteten. Die 24 getöteten Menschen wurden völlig zerrissen.

In Tanger kam es zu einer Waffenemonstration. Tausende von Arabern und Spaniern durchzogen mit maroccanischen und spanischen Fahnen die Straßen der Stadt und brachten Schreie auf General Franco und auf den Kalifen und Arierufe auf die britischen Alliierten aus.

Einige Gruppen der Menge, darunter die Angehörigen der bei der Explosion getöteten Araber demonstrieren später nach vor britischen Geschäften, wobei Steine gegen die

Schaufenster geschleudert wurden und die Polizei einschreiten mußte.

Die spanischen Behörden haben angeführt dieser starken Empörung der Bevölkerung und zur Vermeidung von Unruhestörungen den Belagerungszustand über den Stadtteil von Tanger verhängt.

Tanger will nicht zum „Schlachtfeld von Gangtern“ gemacht werden

Sevilla, 9. Febr. Das in Tanger erscheinende offizielle Blatt „Alhambra“ wendet sich in einer Sonderausgabe anlässlich des Explosionsunglücks am Sonntag früh im Namen der Bevölkerung sehr scharf gegen die unvorsichtige und agitatorische Tätigkeit des spanischen Jochhaus. Nach wie sei die Sicherheit der Bevölkerung auf so verbrecherische Weise gefährdet worden. Es könne nicht mehr geduldet werden, daß Elemente einer kriegführenden Nation aus Tanger ein „Schlachtfeld von Gangtern“ machen. Tanger, so schreibt das Blatt, sei der ausländischen Mächte und Verträge müde, aus der Stadt ein Versteckfeld für abenteurerliche Machenschaften zu machen. Die Bevölkerung erwarte von den Behörden strenge Maßnahmen gegen die Störer der Ordnung.

Die Untersuchung des Explosionsunglücks durch die Behörden hat, wie weiter gemeldet wird, bestätigt, daß sich die Bombe, die so viele Opfer forderte, in dem kurz vorher aus Gibraltar eingetroffenen und für das englische Konsulat in Tanger bestimmten Diplomatengepäck befand.

Wieder 38000 BRZ. an der U.S.A.-Küste versenkt

Starke Teile von zwei Sowjetdivisionen zerstört. — 18000 geflohtene Bolschewisten im Bereich einer Armee. — Zwei britische Handelschiffe mit 10000 BRZ. und ein Seeküper versenkt. — Ain el Gazala in Nordafrika erreicht.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte und Schneeverwehungen an. Im mittleren Frontabschnitt wurden harte Teile von zwei sowjetischen Divisionen eingeschlossen und zerstört. Dabei fielen fünfzehn Geschütze sowie 44 Maschinengewehre und Granatwerfer in unsere Hand. Bei den Kämpfen der letzten zwei Wochen wurden allein im Bereich einer Armee wichtig Tanger, über dreihundert Geschütze, tausend Maschinengewehre und Granatwerfer sowie mehr als vierhundert Kraftfahrzeuge und 30 Schützen erbeutet oder vernichtet. Der Feind verlor außer zahlreichen Verwundeten über 15000 Tote. Im nördlichen Frontabschnitt fügten die deutschen Truppen dem Feinde bei mehreren Stoßtruppannerkämpfen schwere blutige Verluste zu und zerstörten eine große Anzahl feindlicher Kampfbünde. An der israelischen Front bekämpften deutsche und spanische Luftkräfte mit Erfolg Eisenbahnanlagen der Wammanfrde sowie Vorratslager des Feindes. Am gestrigen Tage wurden ohne eigene Verluste 31 sowjetische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört.

Im Ergebnis um England versenkten Kampfgruppen zwei feindliche Handelschiffe mit zusammen 10000 BRZ. Zwei weitere große Frachter wurden durch Bombenwurf zum Teil schwer beschädigt. Weltlich von England versenkt ein U-Bootboot einen britischen Seeküper.

Am 7. Februar Nordamerika versenkten deutsche U-Boote sechs feindliche Handelschiffe mit zusammen 30000 BRZ. Dabei geriet ein Seeküper des Kapitänleutnants Käsch besonders aus.

In Nordafrika wurde im weiteren Verlauf nach Osten Ain el Gazala erreicht. Deutsche Kampftruppen unterführten die Versorgungskämpfe der verbündeten Truppen und damit deren Materialtransport nach Marjha Matruh. Ein deutsches U-Bootboot griff einen britischen Seeküper vor der Cyrenaika an und erzielte einen Torpedotreff.

mit der Julei Watta trafen Bomben schweren Schaden

wiederum Unterseeboot-Eingriffe und Schussanlagen des Hafens La Boteta. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen den Flugplatz Hailat. In Luftkämpfen über der Julei verlor der Feind vier Flugzeuge.

Ain el Gazala erreicht

DNB Rom, 7. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Besondere Einheiten erreichen gestern Ain el Gazala. In der libyschen Sahara wurde die Last Truppe wieder befestigt. Italienische und deutsche Flugzeuge griffen feindliche Kraftfahrzeugsammlungen an, setzten einige in Brand und beschädigten sie. Eine Durcrride wurde im Luftkampf abgeschossen.

Auf der Julei Watta belegten italienische und deutsche Verbände die Stellen der Kriegsvorbereitung, Vertontalagen und Flakstellungen mit zahlreichen Bomben mittleren und schweren Kalibers. Heftige Brände wurden hervorgerufen. Kriegsmaterial wurde zerstört. In Kämpfen mit dem Jochhaus verlor die englische Luftwaffe vier Flugzeuge, eines unterer Flugzeuge keine nicht zurück.

Küchliche Eingriffe auf Tripolis und Bengali verursachten den Tod von acht Eingeborenen. Einige andere wurden verwundet. Die gemeldeten Schäden sind nicht schwer.

Opferbereite Heimat

Das bisher größte Ergebnis der W.G.W.-Sammlungen.

Die im Januar durchgeführten Gaukräftensammlungen im Kriegsw.G.W. 1941/42 brachten das bisher größte Ergebnis von 37.210.766,43 Reichsmark; das sind 140.388,38 Reichsmark = 68,60 Prozent mehr als im Vorjahr.

Auf diese gewaltige soziale Leistung im dritten Kriegswinter kann die Heimat stolz sein. Sie hat damit erneut bewiesen, daß sie die Opfer unserer tapferen Wehrmacht zu würdigen weiß. Die Kämpfer an der Front können gewiß sein, daß die Heimat in Liebe und Treue opferbereit hinter ihnen steht.

Die Gegner unseres Volkes aber mögen aus diesem freiwilligen Sammelergebnis entnehmen, daß das Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem Führer Hitler denn je ist und Front und Heimat im festen Glauben an den Endsieg Deutschlands eng verbunden sind.



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

9. Februar

- 1917 Der Dichter Boitram von Eichenbach in Eichenbach gef. 1542 Reichstag zu Eucher
- 1789 Franz Xaver Gabelberger, Begründer der deutschen Sturzschrift in München geboren.
- 1884 Der Reichsgerichtspräsident, Reichs-Justizminister und Dichter Felix Dahn in Hamburg geboren.
- 1865 Der Geograph und Polarforscher Erich von Drygalski in Königsberg geboren.
- 1902 Die Reichsfinanzministerin Gertrud Scholtz-Klink in Eichenbach geboren.
- 1906 Der Maler Adolf von Menzel in Berlin geboren.
- 1915 Einführung von Johannsburg in Österreich durch die Deutschen.
- 1934 Der Schriftsteller Fedor von Zobeltitz in Berlin gef.
- 1940 Ergebnis der deutschen Volksabstimmung vom Mai 1939: rund 80 Millionen.

Arbeiten im Februar

Im Februar ist es an der Zeit, die Vorbereitungen zur Frühjahrssaat zu treffen. Dabei steht an erster Stelle die Verfruchtbarkeit des Saatgutes. Als wirksame Desinfektionsmaßnahme darf das Seizen des Saatgutes unter feuchten Umständen unterlassen werden. Saatgutkrankheiten, Pilzkrankheiten und Streifenkrankheit der Getreide können durch Seizen mit einem anerkannten Seizmittel bekämpft werden. Die Seizung des Saatgutes erfolgt in Wasser oder in Seizmittel-Lösung. Das Seizen ist durch chemische Mittel nicht möglich. Hier muß die Seizwasserbehandlung durchgeführt werden. Auch im Gemüsebau kann Seizen des Saatgutes von Nutzen sein. Bei Seizen des Getreidesamen, der Seizmittel-Verfall aufweist, bei Getreide- und Getreidearten müssen die von Samenüberträgern übertragenen Samen vor der Aussaat entfernt werden. Bei Getreidearten ist die Verwendung Keimdesinfektionsmittel außerordentlich wichtig.

Im Obstgarten ist an frostfreien Tagen möglichst kurz Zeit vor dem Anbruch der Äpfel die Erbsen mit Ölsäurekalk oder Ammoniumnitrat-Ölsäurekalk-Wasseremulsionen durchzuführen. Diese Maßnahme, bei der mit frostigem Spritzwasser besprüht werden muß, richtet sich gegen die Eier des Apfelblattläusers und der Blattläuse sowie verschiedene Blatt- und Gespinntmilben, gegen Schilblaus und gegen die Eier verschiedener Spinnwebarten. Eine nicht zu unterschätzende Hilfe in der Schädlingsbekämpfung im Obstbau bieten insektenfressende Kleintiere. Wo noch nicht genug Risikogegenstände vorhanden sind, ist es ratsam solche anzubringen.

Im Weinbau ist bis zum Anbruch der Reife alles alte Maul unterzugen, um Infektionsquellen des Kalkfleckenkrankheit und des Weinrot zu beseitigen. In Weinbergen, in denen im Vorjahr die Weinstrebenkrankheit beobachtet wurde, muß eine Winterbehandlung mit anerkannten Schwefelpräparaten oder Dinitro-Kresol-Winterpräparaten durchgeführt werden.

Wichtigste Läden die Wiesen an.

Wenn sich die Wiesen während der kalten Jahreszeit gern in der Nähe von Bienenstöcken herumtreiben, so geschieht es deshalb, weil sie mit Vorliebe die toten Wiesen verzehren, die herabfallen, wenn man das Flugloch von Zeit zu Zeit vorzeitig öffnet und reinigt. Späterhin, wenn die Wiesen die Reinigung schon selbst besorgen, stellen sich die Wiesen wieder ein, um sich die aus dem Stroh herausgeschafften toten Wiesen der Wiesen zu holen. Man kommt es aber auch bewiesen vor, daß die Wiesen auch den lebenden Wiesen nachstellen, ihnen den Hintertrieb abgeben und dann den süßen Nektar herausfangen. Man sollte es deshalb immer verhindern, daß sich in der Nähe von Bienenstöcken Wiesen ansiedeln.

Tote Wiesen — Vorkaufs für Wiesen.

Wenn sich die Wiesen während der kalten Jahreszeit gern in der Nähe von Bienenstöcken herumtreiben, so geschieht es deshalb, weil sie mit Vorliebe die toten Wiesen verzehren, die herabfallen, wenn man das Flugloch von Zeit zu Zeit vorzeitig öffnet und reinigt. Späterhin, wenn die Wiesen die Reinigung schon selbst besorgen, stellen sich die Wiesen wieder ein, um sich die aus dem Stroh herausgeschafften toten Wiesen der Wiesen zu holen. Man kommt es aber auch bewiesen vor, daß die Wiesen auch den lebenden Wiesen nachstellen, ihnen den Hintertrieb abgeben und dann den süßen Nektar herausfangen. Man sollte es deshalb immer verhindern, daß sich in der Nähe von Bienenstöcken Wiesen ansiedeln.

Langemarch-Studium

Bekürzte Auslese im Februar-März 1942

NSD. Das Langemarch-Studium der Reichsstudentenführung führt auch in diesem Frühjahr wieder Ausleselager durch.

Zur Auslese gelangen in erster Linie die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1924 und 1925. Außerdem sollen auch möglichst viele Kriegsteilnehmer durch die Auslese erfasst werden, damit diese Beweise über ihre Fortbildung nach Kriegsende oder bei Freigabe durch die Wehrmacht erlangen.

Bewerbungen bzw. Vorschläge zum Langemarch-Studium für die Ausleselager im Februar und März sind sofort an den Lehrgang Stuttgart des Langemarch-Studiums, Stuttgart, Seestraße 6, einzuliefern.

Altensteig, 7. Febr. (Spiele nicht mit Schießgewehr...)

Lehrer Tage ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Ein auf Urlaub sich befindlicher Soldat legte beim Fahren seiner Sachen die Schusswaffe zur Seite. Sein siebenjähriger Neffe nahm die Waffe unbeachtet in die Hand und schon löste sich ein Schuß und traf seinen zehnjährigen Bruder in die Wange. Der schwerverletzte Knabe mußte in das Krankenhaus überführt werden. Lebensgefahr besteht keine. Eine ernste Mahnung, mit Schusswaffen vorsichtig zu sein.

Calw, 8. Febr. Am Samstag vollendete Kreisbauernführer Hg. Karl Gebring das 60. Lebensjahr. Hg. Gebring hat auf dem Gebiete unserer heimischen Landwirtschaft mit Umtrieb und Tatkraft eine 42-jährige unerschütterliche nationalsozialistische Neuzugangsbewegung geschaffen, deren Leitung in seiner bewährten Hand liegt. Die Deutsche Arbeitsfront übertrug ihm das Amt des Kreisbauernführers. Seit 1933 ist Hg. Gebring Ratgeber seiner Vaterstadt Calw, in welcher er als Obermeister der Vaterlandsliga vorsteht und sich fleißige Verdienste um die Turnfahne erworben hat.

Auch im Februar die Vögel hütten.

Man soll nicht etwa denken, im Februar sei der Winter fast schon vorbei und es können an schöneren Tagen, die sich einstellen können, die Vögel Mähdung genuss. Jetzt kommt nämlich die Zeit, in der Winterzugvögel, die im Herbst als langere Zeit hienort, da müssen unsere Vögel wissen, wo ihnen der Tisch doch etwas geduldet wird. Ein Vorkaufs ist allerdings noch schädlicher als der Winter. Die Winterzeit ist naturgemäß. Also nicht zu sehr hienortischen Vorkaufsstellen, und wenn es jetzt ein wenig lustig für die Vögel, daß es es, was wir tun sollen. Dann erreichen wir auch, daß sich recht viele Vögel in unserer Nähe, in den Gärten und in den öffentlichen Anlagen ansammeln. Sie befinden uns jetzt am besten. Wenn denn das Frühjahr kommt, weiß der Vogel: Hier ist gut, dann! Also bleibt er und brütet in der Höhe und schafft viel Nutzen durch die Vertilgung von Schädlingen.

Aus Pforzheim

Der gestrige Sonntag

Verließ im großen ganzen recht still. Von besonderem Interesse war nur die Wiederholung der Aufführung der „Vier Jahreszeiten“ im Stadttheater bei gleichzeitiger Besetzung der Solisten und des Orchesters wie bei der Uraufführung. Diesmal kam der Reinertrot der Veranstaltung dem NSD zu gute. Das Werk kam etwas verkürzt zur Wiedergabe, um den 400 Verwendeten, die als Gäste geladen waren, Gelegenheit zum rechtzeitigen Abreisen ins Lazarett zu geben. Im übrigen darf von der Durchführung der „Vier Jahreszeiten“ unter Gesamtleitung von Willy Giffeler gesagt werden, daß sie in allen Teilen einwandfrei gelungen ist. Der Saalbau war wiederum bis zum letzten Platz besetzt. — Im Stadttheater gab es die Wiederholung des Bunten Abends bei stürmischem Applaus, in dem Kinodas vorgegebene Programm und in beiden Unterhaltungsstätten konnte ein „Ausverkauf“ festgestellt werden.

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 19.36 bis morgen früh 8.14
Mondaufgang 2.56
Monduntergang 12.56

Ambietungspflicht für Stigera.

Gewerbetreibliche Hersteller und Händler von Stigera sind verpflichtet, ihre Bestände an Stigera mit und ohne Bindung (auch Spezialstigera) mit einer Länge von 1,70 Meter und mehr, ganz gleich aus welchem Holz und mit welchem Bindungen; ferner Stöcke, Fellen, Bindungen, Einzelteile zu Bindungen und Stigera dem Selbstschutzkommando V. Stuttgart, Redarstraße 12, innerhalb einer Frist von zehn Tagen zum Kauf anzubieten.

Wann ist die Handwerkerkammer Versicherungsleistungspflichtig? Das Versicherungsamt hat zur Versicherungsleistung von Handwerkerkammern im Rahmen der Handwerkerkammerleistung beschlossen. Die Kammer, die den Betrieb ihres Verordneten Mannes fortführt, ist grundsätzlich Versicherungsleistungspflichtig. Das gilt aber nur für solche Handwerkerkammern, die unter der Herrschaft des Handwerkerkammergesetzes ins Leben geworden sind, nicht für eine Handwerkerkammer, deren Statuten schon vor dem 1. Januar 1933 erlassen sind. Eine solche Handwerkerkammer wird aber dann Versicherungsleistungspflichtig, wenn sie selbst in die Handwerkerkammer einbezogen ist, wenn sie also die Meisterprüfung für das von ihr betriebene Handwerk oder eine gleichwertige Prüfung bestanden hat oder die Bestätigung zur Anfertigung von Lehrlingen besitzt.

Unglücksfälle der Ehefrauen bei Mitarbeit der Ehefrau. Das Ehegattenversicherungsgesetz monatlich in Höhe von 1 Prozent des Darlehensbetrags gefordert werden. Steht die Ehefrau in einem Arbeitsverhältnis, so erhöht sich grundsätzlich der Lohnschlag auf 3 Prozent des Darlehensbetrags. Anfangs des Krieges war eine Erleichterung für Ehefrauen von Volksgenossen, die zur Wehrmacht oder zum besonderen Einsatz einberufen worden sind, eingeführt worden. Sie bestand darin, daß für die Ehefrau ein Lohnschlag für die Dauer der Einberufung ihres Mannes auf 1 Prozent des Darlehensbetrags festgelegt wurde, auch für den Fall, daß sie eine Arbeitsleistung weiter ausübt oder wieder aufnehmen will. In einem neuen Gesetz vom 1. Dezember 1941 hat der Reichsfinanzminister allgemein angeordnet, den Lohnschlag bei Mitarbeit der Ehefrau während der Dauer des Krieges auf 1 Prozent der Darlehenssumme herabzusetzen.

Wochendiensplan der Hitlerjugend und des BDM

Standort Neuenbürg

Hitler-Jugend Montag den 9. 2. um 19.15 Uhr Sport der Schar I in der Turnhalle. Mittwoch den 11. 2. Auftreten der Schar I um 19.15 Uhr auf dem Kirchplatz. Sonntag den 15. 2. Auftreten der Führer vom Rotenführer an aufwärts um 9.45 Uhr auf dem Schloß. Schreibung ist mitzubringen.

NSD. Nr. 2401. Die Notendark tritt am Mittwoch den 11. 2. um 19.15 Uhr am Sturmbaum an.

Deutsches Jungvolk, Hühlein 12.461. Dienstag den 10. 2. um 18 Uhr Sport für Gerätemannschaft. Mittwoch, 11. 2. Auftreten des Jungvolks II um 14 Uhr, des Jungvolks I und des HJ. um 16 Uhr auf dem Kirchplatz. Wer einen Sportausweis benötigt (Erkundigungen bei Hstl. Baumann), meldet sich am Mittwoch im Dienst.

BDM-Gruppe 12.401. Schloß I Montag, 9. 2. Deutsches Jungvolk im Heim. Schloß 2 und 3 Dienstag, 10. 2. Heimabend im Heim.

BDM-Werk „Glaube und Geduld“. Freitag, 13. 2. Dienst im Heim.

Jungmädel-Gruppe 12.401. Dienstag, 10. 2. 15 Uhr Turnen für die Mädels der Gerätemannschaft. Mittwoch, 11. 2. Schloß 2 und 4 Auftreten um 16 Uhr auf dem Schloß. Donnerstag, 12. 2. 18 Uhr Turnen Gerätemannschaft. Samstag, 14. 2. Schloß 3 Auftreten um 16 Uhr auf dem Schloß.

Gefolgshaft 7401 Herrenklub

Schar 1. Nächster Dienst: Donnerstag, 12. 2. Auftreten 10 Uhr. Altes Schulhaus.

Kameradschaft 47401 Bernbach. Nächster Dienst: Samstag, 15. 2. Auftreten 10 Uhr. Schulhaus.

Ein grausam falsches Spiel

Roman von Helene Elisabeth Martin

Ullricher-Verlag Roman-Verlag H. Schwöbgenstein, München

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Mann nickte und verschwand rasch zwischen den vielen promenierenden und gruppenweise zusammenstehenden, eifrig plaudernden Herren und Damen.

Manfred fühlte den harten Schlag seines Herzens, er liebte dem Augenblick entgegen, da der Bote wieder bei ihm sein würde.

— Welche Antwort würde Irmingard ihm geben? Sie durfte ihm keine Bitte nicht abschlagen, sie mußte seinen Wunsch erfüllen!

Das Zeichen zum Wiederbeginn des Spiels erklang. Das Publikum promtierte in den Saal zurück. Nun lagen die Wandergänge leer vor Manfred. Wo blieb der Bote? Endlich tauchte der Mann auf. Manfred ging ihm entgegen, er sagte: „Kun?“

„Frau Horwath läßt Sie bitten, sie nach dem Ende des Konzerts in der Halle des Hotels Lindenhof zu erwarten.“

„Sie haben ihr persönlich meinen Brief ausgehändigt?“

„Ja, sie öffnete sogleich den Umschlag und las, was auf der eingeleigten Karte stand.“

„War Herr Horwath dabei?“

„Herr Horwath wurde von einigen Herren angesprochen und lehnte seiner Frau den Rücken zu, als sie die Karte las.“

„Ich danke Ihnen. Es ist gut.“

Durch die geschlossenen Türen lang aus dem Saal zurück. Der zweite Teil des Konzerts hatte begonnen. Manfred lebte nicht zu seinem Platz zurück. Er hätte jetzt die anderen Besucher gehört und er wollte auch nicht mehr da sein sitzen und Horwath sehen. Allein kein wollte er mit keinen Gedanken und sich auf die Aussprache mit Irmingard vorbereiten. Viel hatte er sie zu fragen!

Er verließ das Konzerthaus, nahm ein Auto und fuhr zu dem von Irmingard genannten Hotel. Auf seine Frage,

ob das Ehepaar Horwath hier wohne, verneinte der Portier zuerst, doch als er ihm erklärte, Frau Horwath habe ihn hieher bestellt, sie wünsche, daß er sie hier erwarte, gab der Mann zu, daß sie hier Wohnung genommen hatten.

„Die Herrschaften befohlen, daß es geheim gehalten werde.“

„Schon gut!“

Manfred wählte einen kleinen Tisch weit hinten in einer Nische der Halle, neben dem zwei Stühle standen. Es war etwas dämmerig hier und man wurde von dem vorn vorübergehenden Hotelgästen wenig beachtet. Er setzte sich so, daß er den Eingang im Auge behielt, und wartete.

— Was würde Irmingard sagen? Was würde er erfahren? —

Man hatte Hans Horwath und seine Frau zu einem Abendessen nach dem Konzert eingeladen und er hatte ihrer brüder kommen zugelagt. Als aber der Beifall am Schluß des Konzerts endlich schwieg und sie das Künstlerzimmer betraten, sagte Irmingard: „Ich habe entsetzliche Kopfschmerzen und will sogleich zum Hotel fahren. Bitte, folge allein der Einladung und entschuldige mich bei denen, die uns erwarten!“

„Schon wieder einmal“, er ruzelte die Stirn, „du zeigst neuerdings reichlich oft Launen. Ich wünsche, daß du mich beglücktest.“

„Das ist mir unmöglich. Du mußt es mir doch ansehen, daß ich mich nicht fähle.“

„Ungeheuerlich hab er die Schultern.“

„Na schon, wenn es absolut nicht geht — — Ich werde dich zum Hotel bringen und dann — —“

„Nein, so lange darfst du nicht auf dich warten lassen. Ich laßte allein.“

„Du wirst dich aber sofort niederlegen.“

„Natürlich! Ich lehne mich danach, allein zu sein.“

Er begleitete sie hinaus zum Auto und sagte leiser dem Chauffeur Bescheid. Dann sah er nochmals Irmingard an.

„Bleibst du heute mal für zehn Minuten zum Hotel oder ich rufe an.“

„Wozu? Ich brauche nichts als Ruhe.“

Als der Wagen davonlief, atmete Irmingard auf: — Endlich! Am Grunde war es ein Wunder, daß er sie

allein fahren ließ; aber er wünschte jene einschlafenden Beredrer seiner Kunst nicht warten zu lassen, die ihn heute geladen hatten. Es war da wohl Besonderes im Gang, er hoffte auf seine Ernennung zum Professor. Und sie — ja, sie war frei, und wenn es nur für eine Stunde war! Sie durfte Manfred begrüßen und mit ihm sprechen, durfte — —

— Was wollte sie eigentlich von ihm, was suchte sie bei ihm? Würde die Not, die Qual ihres Herzens nun nicht erst recht erneut aufbrechen? Aber das war ja alles gleich! Nur einmal wieder mit ihm reden und ihn küssen, wie es ihm ging! Und ergründen, wie das alles war und warum er Daniela nicht geheiratet hatte. Oder war Daniela doch noch seine Frau geworden? —

Ihre Hände schlossen sich krampfhaft ineinander, in ihren Schläfen hämmerte das Blut.

— Was würde Manfred ihr erzählen? — Das Auto hielt. Ersthoden fuhr Irmingard empor.

— Schon da? —

Der Chauffeur öffnete den Schiess. Sie stieg aus. Irmingard und dann mit einem Male hastig schritt sie auf den Hotelgang zu. Der Portier grüßte höflich, sie sprach ihn an: „Wenn mein Mann telefonisch nach mir fragen sollte, lassen sie ihm sagen, ich sei hier, ich — befände mich auf meinem Zimmer. Bitte veranlassen Sie das!“

„Sehr wohl, gnädige Frau!“

Sie trat an ihm vorbei und stand in der Halle. Suchend glitt ihr Blick umher. Und sie gewahrte Manfred, sie sah, wie er sich erhob und ihr entgegenkam.

— Aber was war das mit seinem rechten Bein? Er war doch irgendwie am Gehen behindert. — Schnell ließ sie auf ihn zu. Bang schaute sie ihn an. Ihre Stimme bebte, als sie ihn ansprach.

„Guten Abend, Manfred! Ich — —, ich freue mich, dich wiederzusehen. Ueber ein Jahr ist es nun wieder her, daß wir — — Und damals auf dem Züricher Flugplatz waren es nur kurze Minuten — — Aber bitte, laß uns Platz nehmen! Du bist leidend? Hastest du einen Unfall?“

Er hielt ihre Hand mit zitterndem Druck umschließen. „Du tommt wirklich allein, Irmingard, das ist gut. Ich danke dir, daß du meinen Wunsch erfüllt hast. Ich es dir recht, wenn wir uns dort hinter sehen, oder hast du einer anderen Vorschlag?“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Württemberg

Einmalige Kinder, Drei Kinder im Alter von ein, zwei und vier Jahren...

Wegen die Straßenbahn, In der Schloßstraße ereignete ein Zusammenstoß...

Wieder ein Zimmerbrand durch Kinderbrand, Die Feuerlöscheinheit wurde nach der Kernstraße gerufen...

Schwerer Unfall, Eine ledige Reichsbahnassistentin und ein Schüler verunglückten auf dem Weg von der Dogenburg zum Feuerbacher Tal...

Vom Sondergericht zum Tode verurteilt

Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 17-jährigen geschiedenen Josef Hof aus Nordstetten...

Kommunale K. (Ordnungsaufhebung)

Die besagte Aufhebung der Kreisbauernschaft Rothweil zur Aufhebung und Liquidation...

Waldingen, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Schorndorf, (Eine Million Obäume), Die Kreisbauernschaft Waldingen hielt in Schorndorf eine Tagung...

Rehbach, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Neuenstein, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Tuttlingen, (Gesunde Finanzen), Gemäß dem Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1941...

Waldingen, (Mittels in der Nationalle), Bei einer Kontrolle der Nationalle im Schweinefall...

Waldingen, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Rehbach, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Waldingen, (Schwerer Sturz in der Scheuer), Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Scheuer...

Am 4. D. (Dr. Dehner gefallen), Dr. Axel Dehner, der von 1930 bis 1937 als Erster Beigeordneter...

Am 4. D. (Gemeine Berbrecher), Gustav Rader und Sebastian Mauer, beide aus Herdorf...

Walden, (Neue Jungweibchen), Der Württembergische Jägerverband Stuttgart hat den Erhölz...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Neues aus aller Welt

Im Schornstein gefangen, Von Glück im Unglück konnte ein italienischer Schornsteinbauer...

Koffenungsrolle Gangsterverhältnisse, Eine die Polizei von Chicago doch etwas überraschende Entdeckung...

Indianer verprügeln Schauspieler, Die Kunst bis ins letzte Indianerdorf zu tragen, diese Aufgabe hatten sich...

Er warf den Beder zum Fenster hinaus, Ein junger Mann in New York, der vom Weid seines Vaters lebte...

Schlaflose Nacht im Affenstall, Ein Mann auch nicht gefährliches so doch nicht gerade angenehmes Erlebnis...

Gegen Kilometerstein gerannt, Bei einer Nacht von mehreren jungen Leuten in den Abendstunden...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Walden, (Schwerer Sturz), 50 Jahre bei einer Familie), Ein seltenes Jubiläum konnte die 75 Jahre alte...

Für die Verwaltungsbehörden des Kreises

(Landratsamt, Wirtschafts- und Ernährungsamt, Kreispflege, Jugendamt ufm.)

Suche ich eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Kräfte

als Dauerangestellte oder über die Kriegszeit, so Betracht kommen jüngere und ältere Mädchen und Frauen...

Der Landrat in Calw, Stadt Wildbad, Einzug der am 10. Februar 1942 fälligen

Vermögenssteuer IV. Rate

am Dienstag den 10. Februar 1942 im Rathausaal, Der Bürgermeister.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe Wildbad, Dienstag abend 8 Uhr Nähen im Heim.

Feldrennach, den 8. Februar 1942, Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Büdert, geb. Klein, Schneidemeisterin, Witwe

nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Ganzhorn und Frau Barts, geb. Büdert mit Kindern Rolf und Kurt, Albert Schweikert und Frau Ida, geb. Speidel nebst allen Anverwandten.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Anzeigen nützen beiden dem Verkäufer und dem Käufer, Bettmäßen, Auskaff kontrollieren, wie man von Bettmäßen

Wir haben geheiratet, Wilhelm Vollmec, Maschinenmeister

Edith Vollmec, geb. Rau

Pumpstation Wildbad, Kälbermühle Spollenhaus

Februar 1942

Wie bringt man seinen Hexenschatz weg?

Wir hat seit vielen Jahren berühmte Curierung Walden, sind Sie nicht auch Rheuma, Ischias, Gicht, Nervenschmerz mit bestem Erfolg versichert.

Or. J. L. H. Spej. Dopp. 1.24

Sicher vorrätig in den Apotheken: Dr. Herrmann, Völkner, Schindler, Schindler, Walden.

Trineral-Quallabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tablettchen nur 70 Pfg.

Erschilt in allen Apotheken, Berichten auch Sie über Ihre Erfahrungen!

Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Küche, vollständig möbliert mit Garten in Calw, Colmerstraße 32, zu vermieten. Angebot an E. Stahl, Verwalter auf Gut Krödel, Bombergen bei Heberlingen/See.

